

[Accueil](#)[Revenir à l'accueil](#)[Collection](#)[Lettres internationales envoyées à Émile Zola](#)[Collection](#)[Allemagne \(Lettres en français à Émile Zola\)](#)[Item](#)[Lettre de Ludwig Kolker à Émile Zola du 4 avril 1898](#)

Lettre de Ludwig Kolker à Émile Zola du 4 avril 1898

Auteur(s) : Ludwig Kolker

Les folios

En passant la souris sur une vignette, le titre de l'image apparaît.

2 Fichier(s)

Les mots clés

[innocence](#), [procès](#), [Admiration](#)

Relations

Ce document n'a pas de relation indiquée avec un autre document du projet.□

Présentation

GenreCorrespondance

Date d'envoi[1898-04-04](#)

AdresseBreslau, Kloster-Strasse 116

Description & Analyse

DescriptionLettre d'admiration dans laquelle le destinataire aborde son passé et la relation avec sa sœur

Information générales

Langue[Allemand](#)

CoteALL 1898_04_04_02

Éléments codicologiques Photocopie de la lettre originale manuscrite, sans enveloppe, quatre pages

SourceCentre d'études sur Zola et le naturalisme

Informations éditoriales

Éditeur de la ficheCentre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).

Mentions légales

- Fiche : Centre d'Études sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).
- Image : Document reproduit avec l'aimable autorisation des ayants droit d'Émile Zola. Toute reproduction du document est interdite sans autorisation des ayants droit. Les demandes peuvent se faire à l'aide du formulaire de contact.

Contributeur(s) Kohnen, Myriam

Notice créée par [Richard Walter](#) Notice créée le 05/04/2018 Dernière modification le 21/08/2020

04.04.98

Postau v. 11. April 1898

Liegender Herr!

Indem ich mir erlaube Ihnen, hochgeachteter Herr, hier
Caroline des Urtheilspucher in Frau weltbekanntem
Processe meine ergeb. Glückwünsche unbekannterweise
darzubringen, gestatte ich mir, veranlaßt durch
den rettenden Huth, mit dem ein Mann
die Urrtheid einer Unglücklichen gegen eine
ganzes Land vertheidigt, nachstehende Gesen
an Sie zu richten.

Wie mich die Lektüre Ihrer Schriften gelehrt,
kann Sie, geachteter Herr, Unglück & Unrecht
durch & durch, auch ich habe die Schattenseiten
des Lebens vollumfänglich kennen gelernt, da ich
von einem Eltern geboren, mir unter fremden
Leuten mein Brot von Kindheit an haben
verdienen mußte. Ich wäre nicht meinem
Loose vielleicht auch ganz zu frieden
gewesen
wäre

zu sorgen, doch der ^{sichere} moralische & physische
Untergang meiner Braut, falls ich sie wieder
da sie sich & ihr Kind nicht auf der
leichen Weise ernähren kann <sup>Da ich in der künftigen
Stellung bin, kann ich
für 2 Personen gut sorgen.</sup>
Ich habe nun beschlossen, ^(meine Braut mit) dem
Kilenna zu kommen, meiner Schwester
ein kleiner Blumen. Gedächtniß zu errichten, damit
sie sich ihren Lebens. Kuthalch mit wenig an
ihre geübte Weise selbst verdienen kann & wage
mir die große Bitte an Sie geachteter Herr zu
richten, würde in dem Kaufsfe gegen der
Lebens Noth & dem Sterben im Menschenleben
zu rüthen, gütigst unterstützen zu wollen.

Meine Bitte ist zwar sehr gewagt, wie ich weiß,
doch hoffe ich in dankbarer Ihrer Edelmuth den
Herrn Thaten beweisen, auf einem günstigen
Erfolge. Wie mag ich die gerichtslichen Verhältnisse
nicht Mühsal dem entdecken, da mir dies doch
wohl nur ein Uebereinkommen ist meine Extravaganzen
wie die Menschen & neunen von dem, ein Leben nicht
habe 2000 = 2000 Frau werden zu ungeheuren Zwecke ge.
nügen & wage ich die Bitte an Sie zu richten, mit dieser
Summe als Darlehen vorzuschreiben, die ich Ihnen mit
hiesigen Bank baldmöglichst zurückzahlen werde. Ver-
zeihen Sie meine Kühnheit mein Herr, & denken Sie einen
Verrathsel in dem im neuen Leben. mit vorzüglicher Hochachtung

Breslau (Deutschland) Ludwig Holber Haupt 116.

COLLECTION
D'F. Émile-Zola
REPRODUCTION
INTERDITE

II
gewesen, wenn nicht die Krankheit
(Lungenschwindel) die am Ende meine
Eltern Geschwister noch darin gerafft
hat, meine jahrelangen Ersparnisse
allmählich verschlungen hätte. Nur eine
Schwerte ist mir geblieben, die mir
meine Jungfrauen Kirttschaft ficht.

In Tubell über das Datum (?) malte er nun
daß ich einer jener unglücklichen weiblichen
Freiwilligen kennen & lieben lernte, deren heuriger
Leb er ist, durch Verkauf ihrer Liebe sich
den Brod zum Theil zu verdienen, zum Theil
verdiente sie dasselbe durch zubringen von Geld.
Schon 2 Jahre dinst unruhe Bekanntheit
schaft, doch konnte ich sie noch nicht
heirathen, wie ich dies zu thun beabsichtigte,
da ich für meine Geschwister zu sorgen wollte.
Aber, meine Braut, wurde als 18 jähriger Kind
von einem älteren Manne verführt & als
die Frucht der Verhältnisse, da war, von dem
selben Anwalt verlossen, ohne Eltern &
Geschwister, ganz allein in der Welt stehend.

III
nicht im Stande sich ihr Brod auf andere Weise
zu verdienen, gerieth sie, obgleich durch & durch
brav & von edlern Charakter, durch die Sorge
um ihr Kind auf die Wege der Laster. —

Da konnte ich sie kennen & lieben & bedauert sie
vor dem jährliden Untergange zu retten, indem
ich sie zu meinem Heibe machen wollte.
Miracel hatte ich jedoch den Charakter meine noch
lebenden Schwester nicht in Betracht gezogen, die alle
hat einen unüberwindlichen Widerwillen gegen
meine Braut, der sie ihren Fehltritt nicht ver-
geben kann & will, sobald ich meine Braut
heirate, mich verlassen, um ihr Brod selbst
zu verdienen, was ihren sichern Untergang jetzt
bedeuten würde, da sie von Natur sehr gest
gebaut & kräftig, nicht im Stande ist, sich
für Brod durch angetragene Arbeit verdienen
zu können.

Was soll ich nun thun ?
Mir die Pflicht gegen meine Schwester, welche
Eltern & Geschwister während fast 20 jähriger
Krankheit ununterbrochen Tag & Nacht gepflegt
hat & gegen welche ich die Pflicht habe,
als älterer Bruder zu sein.